



Frank Leypoldt,
*Arzt Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein und
Sprecher GENERATE e.V.*

Nur im Netzwerk

Stellen Sie sich vor, Sie verlieren Ihr Gedächtnis, haben Wahnvorstellungen und entwickeln epileptische Anfälle. Ein echter Alptraum für Patient und Angehörige. Und dann stellen Sie auch noch fest, dass sich keiner der Ärztinnen und Ärzte aufgrund der Seltenheit mit der Erkrankung

auskennt: Autoimmune Enzephalitis. Unser Verein German Network for Research on Autoimmune Encephalitis (GENERATE) und der derzeit noch vom Bundesforschungsministerium geförderte Forschungsverbund CONNECT-GENERATE schaffen Netzwerke von Behandelnden, forschen zu Ursachen und Therapien und helfen bei der Entwicklung von Leitlinien. Zusammen mit vielen weiteren Ärzten und Forschern in Deutschland und international engagieren wir uns für die Verbesserung der Behandlung und Versorgung betroffener Menschen. Aber warum? Ergibt das überhaupt Sinn, wo doch diese Erkrankung so sel-

ten ist? Diese Frage beantworten uns die mehreren Tausend Betroffenen und Angehörigen in Deutschland immer wieder aufs Neue mit einem klaren „Ja“. Außerdem lassen sich essenzielle Ergebnisse unserer Forschung rasch auf häufigere Erkrankungen übertragen. Forschung an und für seltene Erkrankungen braucht Netzwerke, Engagement und insbesondere im heutigen Krankenhausumfeld auch strukturelle und finanzielle Unterstützung. Lesen Sie also erneut die ersten drei Sätze. Und dann stellen Sie sich die Frage, ob die Forschung an seltenen Erkrankungen wichtig und unterstützenswert ist. Ich meine: ja.